

oniorchesters: Fritz Habegger am selbst gebastelten Teekisten-Bass und Erwin Grote, akustische Gitarre

hier, das ist eine Generalprobe“, bestimmt der Chef.

Obwohl sich das Orchester nach anfänglicher Fluktuation immer weiter professionalisiert und sich die Lebenssituation der meisten anfänglich obdachlosen Mitglieder heute stabilisiert habe, gebe es nach wie vor schon mal Probleme mit der Zuverlässigkeit, sagt Alessandro Palmitessa. „Aber wir sprechen darüber nur, wenn es die Musik stört. Ich mach' hier ja nicht den Therapeuten. Wir haben in unserem Projekt nicht das Ziel, die Menschen, die mit uns arbeiten, zu verändern. Wir wollen sie so akzeptieren, wie sie sind.“

„Tanz mit mir/Balla con me“ handelt wie schon die erste CD von den Schwierigkeiten, die das Leben für manche bereit hält, von der urmenschlichen Sehnsucht nach Teilhabe und Sin-Fonie, dem Bedürfnis nach Zusammenklang. Gefördert wurde das Kölner Multikulti-Orchester gleich nach der Gründung im Jahre 2001 vom Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und

dem Landesmusikrat NRW. Heute garantieren Spenden und der Verein Südstadt-Leben den Fortbestand der Gruppe. Letzterer zahlt Alessandro Palmitessa und Toningenieur Alexej inzwischen ein Honorar für ihr Engagement. „Ich träume davon, dass unser

„Ich möchte die Leute bezahlen, egal ob sie bei den Philharmonikern arbeiten oder auf der Straße leben“

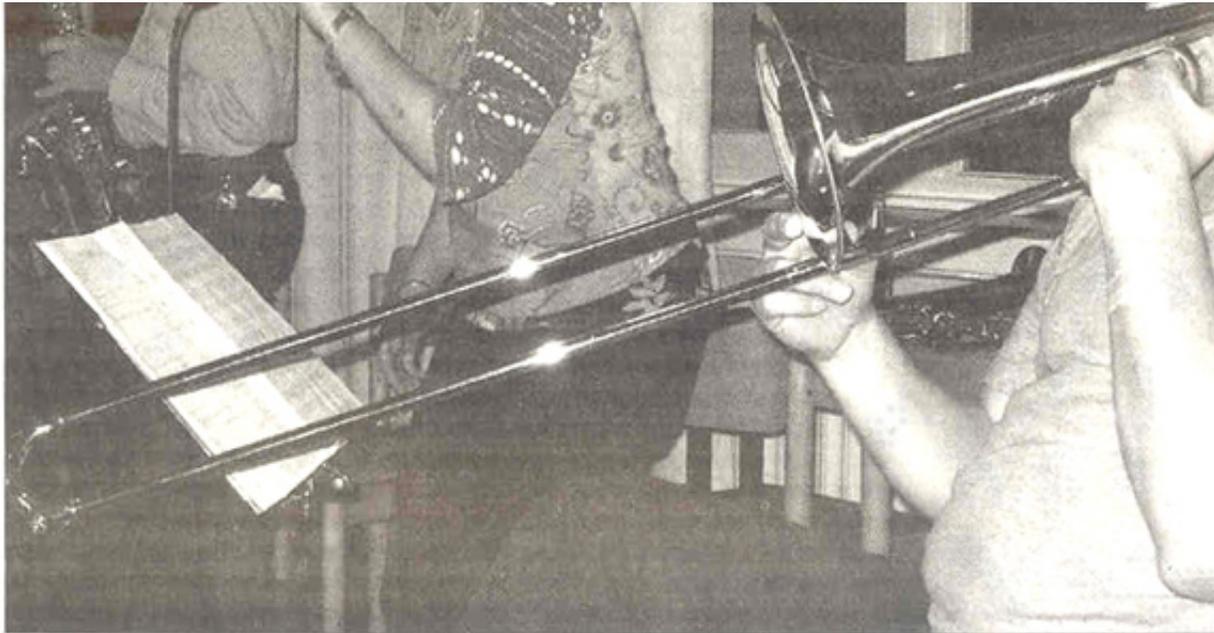
Projekt mal zu einer echten Institution wird, damit wir allen Musikern, nicht nur den Profis, ein Honorar anbieten können“, sagt Palmitessa, der im Rheinland außer als Solist, Komponist und Arrangeur in mehreren Jazz- und Weltmusikcombos tätig ist. „Ich möchte diese Leute für ihren Einsatz bezahlen können, egal ob sie bei den Philharmonikern arbeiten oder auf der Straße leben.“

Bevor er „Ewigkeit“, eine Eigenkomposition und das letzte

Stück des Abends, mit seinem Solo intoniert, erinnert Alessandro Palmisetta die Sängerin zu seiner Rechten daran, sie möge doch bitte bei „Zwiebeldiebe“ nicht Lautstärke mit Intensität verwechseln. „Bei dem Text musst du dich zurücknehmen, Christiane“, gibt sich der Leiter pädagogisch. „Wenn du zu laut wirst, überschlägt sich deine Stimme und die Leute kriegen vom Text nichts mehr mit.“ Dann führt er das Mundstück seines Sopransaxophons an die Lippen und feuchtet das Holzblättchen behutsam an. „Ach so, was ich noch sagen wollte“, hebt er dann doch noch mal an und blickt grinsend in die Runde, „wir werden im nächsten Sommer beim Evangelischen Kirchentag auftreten.“ Der kleine Ghome Farej strahlt und legt ein kurzes Solo auf seiner Bongo hin. Erwin Grote wendet sich zufrieden der Ablage zwischen den Boxen zu.

„Tanz mit mir/Balla con me“, AGR Records 2006, LC 10986, Infos unter Tel. 0221-3762990





Gegen Holz- und Blechbläser um einen herum anzusingen, verlangt neben Stimme auch Charakter FOTOS: HERA